

Branchenstudie

Steuerprofis sind dezent optimistisch

Das Institut SWI Finance hat die besten Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien ermittelt. Die Branche wächst – denn vielfach sorgt gerade die maue Konjunktur für Mandate.

Andreas Schulte Köln

Einmal im Jahr bittet die Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei Dr. Schauer zum großen Stelldichlein. Und viele Mandanten folgen der Einladung in ein Tagungszentrum. Es locken nicht nur Vorträge über Steuerrechtsnovellen. Mal kommt Reiner Calmund, um seine Erfahrungen als Fußball-Manager zu teilen und Parallelen zur Wirtschaftswelt zu ziehen. Und mal gibt sich auch ein echtes Multitalent die Ehre: Schwester Teresa. Die Ordensfrau war schon hessische Meisterin am Schwebebalken, sie ist Musical-Komponistin und Autorin. Jetzt doziert sie über den offenen Umgang mit Fehlern.

Dr. Schauer ist mit 140 Mitarbeitenden in Murnau am Staffelsee und München auf die Gesundheitsbranche spezialisiert – und Partner Michael Witschel erklärt den tieferen Sinn hinter den echten Begegnungen. Er wolle der Mandantschaft gerne etwas Besonderes bieten. „Die reine Deklaration der Steuer ist nicht unser Hauptanliegen. Wir verstehen uns als Berater, die vorausschauend versuchen, zu unterstützen und zu gestalten.“ So beschäftigt die Kanzlei auch Rechtsanwälte mit einem Fokus auf das Medizinrecht. Und sie berät Arztpraxen und Kliniken bei der Digitalisierung.

Mit dieser Expertise zählt Dr. Schauer zu den ausgezeichneten Kanzleien der Untersuchung „Deutschlands beste Steuerberater und Wirtschaftsprüfer“. Um die Bestenliste zu ermitteln, stellte das Hamburger Institut SWI Finance den mehr als 4800 teilnehmenden Kanzleien Fachfragen. Ausgezeichnet wurden 588 Steuerberatungs- und 133 Wirtschaftsprüfungskanzleien. Begleitend befragte SWI die Profis zu Herausforderungen und Entwicklungen ihrer Branche.

„Der Blick in die wirtschaftliche Zukunft der Branche fällt weiter positiv aus“, kommentiert SWI-Geschäftsführer Marcus Schad die Umfrage. „Aber das hohe Niveau der Zuversicht aus den vergangenen Jahren schwächt sich allmählich ab.“ So rechnen noch gut 57 Prozent der

Kanzleien mit Wachstum im laufenden Jahr. 2024 waren es noch 60 Prozent, 2023 sogar gut 64 Prozent.

Nach Einschätzung von Jörg Hossenfelder, Geschäftsführer der Marktforschungsgesellschaft Lünendonk & Hossenfelder, trübte sich die Stimmung gegen Ende des Jahres 2024 ein. „Für 2025 rechnet die Branche der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer mit einem durchschnittlichen individuellen Wachstum von vier Prozent. Zuvor lag die Prognose bei etwa sieben Prozent.“ Im Geschäftsjahr 2023 hatte der Markt für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung noch um 8,8 Prozent auf 19,8 Milliarden Euro zugelegt.

Positiv gestimmt sind aktuell vor allem große Kanzleien mit mehr als hundert Mitarbeitenden. 71 Prozent dieser Gruppe rechnen laut SWI-Umfrage mit Wachstum, fast 90 Prozent sind zurzeit zufrieden. So paradox es klingt: Eine schlechte wirtschaftliche Gesamtlage könnte sogar Aufträge bringen. „Wenn sich die wirtschaftliche Lage insbesondere bei kleinen und mittelständischen Unternehmen eintrübt, sind wir meist mehr gefragt“, sagt Torsten Lüth, Präsident des Deutschen Steuerberaterverbands. So steige der Bedarf an Liquiditäts- und Finanzierungsberatung.

Doch nicht alle profitieren, sagt Experte Hossenfelder. „Bei Gesellschaften mit einem hohen Anteil an Managementberatung schlägt die anhaltende Rezession auf die Mandate durch.“ Nachhaltigkeitsmandate dürften mit der zu erwartenden künftigen Bundesregierung seltener werden. Als Wachstumsfelder nennt der Branchenkenner Restrukturierung, Cloud-Computing und Cybersecurity.

Die Murnauer Kanzlei Dr. Schauer blickt in volle Auftragsbücher. Einen weiteren Standort will Partner Michael Witschel nicht ausschließen. Man warte auf die richtige Möglichkeit. „Die Umstände müssen stimmen“, sagt Witschel. Eile sei dabei nicht geboten.

Die Augen offen halten für eine mögliche Übernahme – damit liegt Dr. Schauer im Trend. Branchenkenner Hossenfelder erwartet eine

Methodik

Die Befragung Das Hamburger Analyse-Institut SWI Finance hat für das Handelsblatt Deutschlands Top-Steuerberater und Top-Wirtschaftsprüfer 2025 ermittelt. Insgesamt erhielten knapp 30.000 Steuerberater und Wirtschaftsprüfer eine Einladung zur Teilnahme. Fast 5000 Teilnahmen wurden ausgewertet – darunter mehr als 4000 Steuerberater und mehr als 800 Wirtschaftsprüfer. Abgefragt wurden zum Beispiel Qualifikationen der Beschäftigten oder Fachwissen zu den Spezialgebieten der Kanzleien.

Das Ergebnis Als „Beste Steuerberater und Wirtschaftsprüfer“ wurden Teilnehmer ausgezeichnet, die mehr als 70 Prozent der Maximalpunktzahl erreichten.

www.handelsblatt.com/beste_steuerberater_wirtschaftspruefer



Konsolidierung. Viele selbstständige Steuerberater stünden kurz vor der Rente und müssten ihre Übergabe regeln. Zudem kämpften Kanzleien mit zunehmender Regularien. Über Netzwerke und Kooperationen wollten einige lieber im Schulterschluss die neuen Anforderungen bewältigen und Gesetzesänderungen umsetzen. Und schließlich scheue manche Kanzlei die nötige Digitalisierung. „Die Umstellung auf lernende Systeme und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz bedeuten einen Kraftakt, zu dem nicht jeder bereit oder in der Lage ist“, sagt Hossenfelder.

Ganz aufgeschlossen zeigt sich die Berliner Kanzlei Klingbeil & Miegel. Steuerberaterin Anne Klingbeil hofft nach eigener Aussage sogar auf mehr KI-Anwendungen, um ihre acht Mitarbeiter von Routineaufgaben zu entlasten. Nicht nur bei Klingbeil & Miegel ist dies ein drängendes Thema: In der SWI-Studie stuften 57 Prozent der Kanzleien die eigene Arbeitsbelastung als stark ein, 25 sogar als sehr stark. Neues Personal ist angesichts des Fachkräftemangels schwer zu finden. Klingbeil & Miegel nimmt wegen des Engpasses nur selten neue Mandanten an. „Wir haben keine Möglichkeit zu wachsen“, sagt Klingbeil.

Und bald könnte es noch mehr zu tun geben, weil die Finanzämter den Steuerpflichtigen mehr abverlangen. „Wenn wir zum Beispiel Daten elektronisch übermitteln, erwartet das Finanzamt bestimmte Softwarestandards. Das führt zu aufwendigen manuellen Anpassungen im Rahmen unserer Systeme“, sagt Klingbeil. 81 Prozent der Befragten der SWI-Studie finden, das Finanzamt verlagere zunehmend Pflichten auf Steuerzahler. Kritik daran übt auch Verbandschef Lüth: „Die Einführung digitaler Prozesse in der Verwaltung darf nicht zu Mehrbelastung in unseren Kanzleien führen. Leider ist dies aber immer noch die Regel.“ Viele Daten lägen in anderen Behörden vor. „Hier braucht es adäquate Verknüpfungen zwischen den Ämtern, um doppelte Abfragen beim Steuerpflichtigen zu vermeiden.“



Midjourney/Kristiane Kraft

Deutschlands beste Steuerberater 2025

588 ausgezeichnete Kanzleien von 4.109 Studienteilnehmern - Alphabetische Sortierung

Fortsetzung auf Seite 31

Ort • Kanzlei	Ort • Kanzlei
Aachen Dr. Hintzen Steuerberater	Berlin Wagemann + Partner
DRP Randerath & Partner	Bernau am Chiemsee SLBW
NS+P Dr. Neumann Schmeer und Partner	Biberach Ecovis RTS
Libeaux Libeaux + Hensel	Kanzlei Kaufmann
Koenig & Partner	Schirmer Treuhand
Aalen AWT	Bielefeld Ebit Tax Group
Kühn Beratung	Eick & Partner
Oppold	HLB Dr. Stückmann und Partner
Abensberg RNHS Abensberg	Bietigheim-Bissingen HWS
Achern Lemminger & Lemminger	Blieskastel Steuerberatung Schmidt
Albstadt RWT	Bochum Bochumer Treuhand
Altena Becker + Partner	Harpener Treuhand
Andernach Hilger, Neumann & Partner	Bonn Zeptrum Dr. Adamson
Arnsberg Auda	Ditges Partnerschaft
Aschaffenburg Solvetax - Sascha Schneider	Parta
Sven Vockert	Stefan Arndt
Augsburg Awi Tax	Hendricks Consulting
Röhl Dehm & Partner	Bornheim TPG Treuhand Klein, Zeidler & Partner
SWMP	Bottrop Tobias Jansen
TAB	Thomas Kell
Bad Arolsen Kratz Schreiber Fieseler	Bremen Numeris
Bad Dürkheim Dienes + Weiß	Bremerhaven Thesing & Kollegen
Bad Endorf Elke Seibt	Cardo Partnerschaft
Bad Homburg Scholtysik Jacob Kulaly	EPG
Bad Iburg Jurcontax	Bretten Lander - Sturm & Partner
Bad Salzung Kanlei Volkhardt	Bruchköbel Marcel Dietz
Baltringen Henle & Musenbock	Brühl Frank Cuber
Balve Hundrieser + Partner	Buchen Manfred Busch
Bamberg Meisel Steuerberatung	Steuerkanzlei Hess
Bautzen Proacon	Bünde VES Voigt & Erdbrügger Partner
Beckum Kai Möller	Büren Dr. Deneke - Family Office
Beilstein Maaß Steuerberatung	Burgrieden Ute Hiller
Bellenberg Julia Mann	Calw BB Bartenbach
Bensheim HJS	Chemnitz Dr. Vieler + Partner
Bergisch Gladbach Jennen & Heinen	Thomas Vos
KHBL	Creglingen Michael Egner
Michael Jennen	Dachau KWP Krumpach Wehrather
Bergkamen Birgit Geldmacher	SFS
Berlin Andreesen Wirtschaftsprüfer	Darmstadt Vectoco
Argus	Deggendorf MH Steuerberatung
Au & Schmidtke	Deggingen HWS
Aust und Partner	Detmold Tölle & Melchior
Bade Breitkopf	Diez Schmidt & Partner
BDP Bormann Demant & Partner	Dillingen Berater-Centrum RUK
Bremer Steuerberatung	Berater-Centrum - Ullrich, Kraus & Partner
Ecovis AG	Dinkelscherben HB Plus
Ecovis KSO	Ditzingen T Hoch Drei
Giuliana Zambetti	Donauwörth Betz & Partner
GPC Tax	Donauwörth HB Plus
Hannes & Kollegen	Dornhan Kanzlei Herbstreuter
HSB - Oliver Hagen	Dorsten Aleff & Partner
Klingbeil & Miegel	Dortmund Audalis Kohler Punge & Partner
Kneffel Steuerberatung	KNH & Kollegen
KNH & Kollegen	KWWM
Martin Kassebohm	Martin Kassebohm
Meridium	MGP Merla Ganschow & Partner
MGP Merla Ganschow & Partner	Nexatix
Nexatix	Prof. Jacobsen
Prof. Jacobsen	Christoph Adelmann
Christoph Adelmann	Tanja Maria Hirsch
Tanja Maria Hirsch	Taxura
Taxura	Thomas Langer
Thomas Langer	TLC Afiteon
TLC Afiteon	TPC Transfer Pricing Compliance
TPC Transfer Pricing Compliance	

HANDELSBLATT Quelle: SWI Finance

Dresden SKS Sonkin, Seifert und Partner	Marcel Stübner
↓	Ralf Hartmann
Driedorf	MGK Partner
Duisburg	Dr. Lothmann & Partner
Düren	AC Christes & Partner
Düsseldorfer	Bergers Partner
Ecovis KSO	Franz Reißner Treuhand
Gorris Steuerberatung	Grant Thornton
Innova	ISP Global Tax
KSP Stübgen & Partner	KWP
Mönnighoff & Partner	Quadrilog Steuern & Recht
Steuerberatung Schmidt	Schmaltz und Partner
Siegen + Partner	STB Steuerberatung
Thomas Kramp	Stefan Renger
Ehrenfriedersdorf Steuerkanzlei Wiesehütter	TXT
Eisenhüttenstadt	Eswicon
Eisligen (Fils)	Michael Lommen
Emmerich am Rhein	Stolze - Dr. Diers - Beermann
Emsdetten	Steuerberatung Kortmüller
Ennepetal	Steuerberater Lüsebrink
Erbach	Wild & Partner
Erding	ETL Ratajak und Kollegen
Erfurt	Mika Strategie
Meyer-Beck	Steuerkanzlei Mika
Erkelenz	Hegger Hansen
Erkelenz	Die Steuergestalter
Erkrath	KBHT Salker & Partner
Eschborn	Sidekick
Eschweiler	Löwenkamp, Fechter & Partner
Essen	Advisa MST
Hegemann, Lawitzke & Partner	Ihre Steuerberater Kluwig & Eichel-Greb
Kott & Schnitter	MIZ
RLT Ruhrmann Tieben & Partner	Anja Roth
WIR-Treuhand	Barth Bessler Dolwig
Esslingen	Bürkle & Partner
Ettenheim	Dittrich-Pfaff
Ettlingen	Lander, Kohlmann & Partner
Eutin	RWTAX
Forststadt Logos	Steuerberater Steinhofer
Forchheim	Benefitax
Frankfurt	Bernd Rumpf
Edelmann & Partner	Hofmann Klafsky & Fertig
Prüfungs- und Treuhand GmbH	RGT Treuhand
Wedding & Partner	Sven Schröder
Freddenbeck	Blansche Steuerberatung
Freiburg	Dobler & Partner
Hera Steuerberatung	



Digitalisierung

KI erledigt Routinejobs

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, digitalisieren Steuerberater ihre Kanzleien. Dabei ist das Potenzial in der IT längst nicht ausgeschöpft. Dienstleister beraten beim Umbau.

Jan Wittenbrink Köln

Sichtig war der 1. Januar. Unternehmen müssen in Deutschland bei inländischen B2B-Geschäften nun elektronische Rechnungen ausstellen und verarbeiten. Diese E-Rechnung muss einen strukturierten, digitalen Datensatz enthalten – ein PDF-Dokument fällt also nicht mehr darunter. Zwar gibt es eine Übergangsregelung bis Ende 2026, doch die neue Vorgabe wird große Auswirkungen auf eine Branche haben, die täglich mit Rechnungen zu tun hat: die Steuerberaterinnen und Steuerberater.

Die Pflicht zur E-Rechnung ist für die Branche eine Chance, aber auch eine Herausforderung. Eine solche Rechnung könne vollautomatisch weiterverarbeitet und verbucht werden, sagt Thomas Egner, Vorstandsmitglied des Instituts für Digitalisierung im Steuerrecht. Das sei effizient und zudem deutlich weniger fehleranfällig als das manuelle Übertragen von Daten ins IT-System der Kanzleien. „Schnell ist ein kleiner Zahlendreher passiert, der den kompletten Vorgang durcheinanderbringt.“

Gute Basis für Automatisierung

Allerdings: Es gebe große Unterschiede beim Digitalisierungsschritt der Kanzleien. „Einige Büros hinken noch weit hinterher, häufig gerade solche mit älteren Inhabern.“ Dabei ist die Steuerberatung im Grundsatz gut für Digitalisierung und Automatisierung geeignet. Gerade bei den Unternehmensteuern habe man es häufig mit objektiv vergleichbaren Daten und Prozessen zu tun, sagt Egner.

Laut einer Umfrage der Marktforschung SWI Finance arbeiten bereits

77 Prozent der Kanzleien weitgehend papierlos, bei großen Kanzleien mit mehr als 100 Beschäftigten sind dies über 90 Prozent. Die digitale Transformation sei der entscheidende Hebel, um die zukünftigen Anforderungen zu meistern, sagt Robert Mayr, CEO des auf die Steuerbranche spezialisierten IT- und Software-Anbieters Datev. „Die Zukunft liegt in durchgängig digitalen Prozessen, die auf Cloud-Lösungen basieren.“ Diese seien deutlich flexibler als auf den Kanzleisystemen lokal installierte Programme.

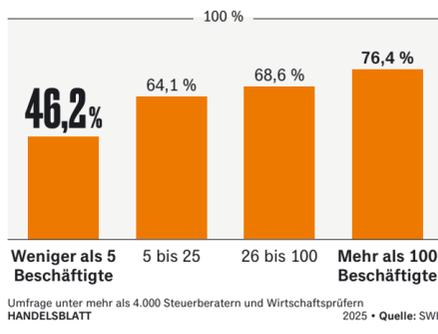
Entscheidend für mehr Effizienz sei der Automatisierungsgrad in der Datenerfassung und -verarbeitung, sagt Mayr. So könne man den Anteil der wertschöpfenden Tätigkeiten in der Kanzlei erhöhen und die Auswirkungen des Fachkräftemangels mildern. „Es ist eine Chance, den ganzen Berufsstand aufzuwerten“, sagt auch Egner, der an der Uni Bamberg forscht. Wenn digitale Tools Sortierarbeiten übernehmen, bleibe etwa mehr Zeit für betriebswirtschaftliche Beratung. „Der Steuerberater wird dann vermehrt zum Datenanalysten und kann Kunden helfen, bessere unternehmerische Entscheidungen zu treffen.“

Auf dem Weg dorthin spielen die Dienstleister eine entscheidende Rolle. Der Bedarf an Beratung sei groß, sagt Egner. „Ein Steuerberater hat typischerweise ja keinen IT-Hintergrund.“ Die Datev bietet etwa einen „Reifegrad-Check“ für die Kanzleileitung an. Auch die digitalen Fähigkeiten der Mitarbeitenden sowie die Prozesse der Mandanten lassen sich mit speziellen Tools analysieren.

Neben Marktführer Datev gibt es weitere kleinere Dienstleister – viele davon haben sich auf Lösungen sowie Beratung rund um das Datev-Ökosys-

Nachholbedarf bei kleinen Kanzleien

KI-Nutzung von Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern
Anteil der Befragten in Prozent nach Kanzleigröße



tem spezialisiert und sind offizielle Partner. Einer dieser Spezialisten ist Netgo Tax, eine Tochtergesellschaft des IT-Systemhauses Netgo. Man berate Kanzleien teilweise über Jahre hinweg, sagt Markus Nitsche, Geschäftsführer von Netgo Tax.

Netgo implementiert Datev-Lösungen in der Kanzlei und schafft entsprechende Schnittstellen zu deren Mandanten. Nicht zuletzt geht es darum, Kanzleibeschäftigten digitales Know-how zu vermitteln und bei Fragen bereitzustehen. „Gerade kleineren Kanzleien fehlen oft die Ressourcen, das Thema eigenständig anzugehen.“ Spätestens mit der Pflicht zur E-Rechnung müssten sich Kanzleien zwangsläufig mit digitalen Lösungen beschäftigen. Der erste Schritt sei, sich mit den IT-Systemen der Mandanten auseinanderzusetzen und sich über einen elektronischen Datenaustausch abzu-

stimmen. Auf Wunsch der Kanzleien unterstütze Netgo Tax auch Mandanten etwa bei der Digitalisierung ihrer Buchhaltungssysteme, sagt Nitsche.

Idealerweise kämen alle Belege von den Mandanten bereits in digitaler Form, sagt Egner – und zwar nicht nur als Bilddatei. „Ein fotografiertes oder gescanntes Beleg allein ist noch keine wirkliche Digitalisierung.“ Gerade kleinere Firmen hätten aber oft noch Bedenken, Daten in aufbereiteter Form herauszugeben und in Cloud-Lösungen speichern zu lassen. Auch die Finanzämter seien gefragt, ihre Bescheide konsequent als Datensätze herauszugeben. Zwar holten die Behörden bei der Digitalisierung auf, oft fehle es aber an passenden digitalen Schnittstellen zwischen verschiedenen Ämtern sowie zwischen den Bundesländern, sagt Egner.

Mehr Effizienz durch KI

Potenzial für mehr Effizienz liegt auch in KI-Lösungen. Mehr als 60 Prozent der Kanzleien setzen KI laut SWI-Umfrage zumindest in Teilbereichen ein. Dabei geht es bisher vor allem um Recherchetätigkeiten. Mehr als 80 Prozent der Kanzleien haben dabei bereits KI im Einsatz, während es bei der Datenerfassung nur etwas über 30 Prozent sind. „Noch sind wir weit davon entfernt, dass die KI autonom komplexe Sachverhalte lösen kann“, sagt Egner.

Einige KI-basierte Datev-Produkte sind bereits auf dem Markt. So hilft der „Automatisierungsservice Bank“ beim Buchen elektronischer Kontoumsätze – und der „Einspruchsgenerator“ unterstützt Steuerberater dabei, Einsprüche gegen Steuerbescheide mit möglichst wenig manuellem Aufwand zu formulieren.

Fortsetzung von Seite 29

Deutschlands beste Steuerberater 2025

588 ausgezeichnete Kanzleien von 4.109 Studienteilnehmern - Alphabetische Sortierung

Fortsetzung auf Seite 33

Ort • Kanzlei	Ort • Kanzlei
F reiburg Herr Steuerberatung Riedlinger Partnerschaft SDBS Vogelplus	H erten IMB Steuerberater Porten Koenig & Partner
Fulda Alt & Partner	Herzogenrath Koenig & Partner
Fürth Steuerkanzlei Berger	Hessisch Oldendorf Von Aulock Partnerschaft
G edern Albus & Spielmann	Heusenstamm Dr. Sabel & Partner
Geldern Engels & Engels	Heustreu Frank Hahn
Geretsried JMS Partner	Hildesheim Rosenbrock & Streuber
Gerlingen ETL Ertle	Holzkirchen Anton Bauer
Gevelsberg THOR	Husum Münchow Treuhand Grunow Steuerberater
Gießen Steuerkanzlei Lagemann	I chenhausen Yvonne Späth
Gilching LDS Dietenberger & Partner	Igersheim HPS Tauberfranken
Glauburg Thomas Lichtenthäler	Illertissen HWS Illertissen
Goch Thielen Steuerberater	Imweiler Gerhard Müller
Görlitz Lehleiter + Partner	Imsweiler Bernatz Steuerberatung
Gotha Bückle & Partner	Iserlohn Naust Hunecke und Partner
Göttingen Götax	J ülich Thomas Nolte ABS Anke Brand
Grafschaft Dennis Schmidt	K aiserslautern Steffen Kämmerer
Gronau ETL Nelles & Kollegen	Karlsruhe Beratergruppe Leistungen
Groß-Bieberau Stephan Busmann	BSKP Nowak
Groß-Gerau Andreas Görlich	HWS Karlsruhe
Großbräsen DBB Data	Kanzlei Wangler
Güglingen Steuerberater Stroisch	Kolb & Zerweck
Gütersloh Kähler & Partner	Kassel Fact
Navigator Gruppe	Jakob & Sozien
H amburg AC Christes & Partner	Weltz & Partner
Bärenweiler & Reinholz	Kehl GHJ
Cliff & Heds	Kempfen Innova
DHP Dr. Hahner und Partner	Kempfen SHWP Niederrhein
Dierkes Partner	Kempfen Ecovis BLB
Esche Schumann Commichau	Kerpen Tronsberg Wild Steuerberater
GWGL Grimme Winkler Grau Legal	Kiel Elfriede Beienburg
Höftmann & Partner	Bhatti.pro
LNW Langusch Niethammer Warnke	Kiel RBB Büchl & Partner
Mertens Schabow	Steuerberatung Sommerstedt
Möhrle Happ Luther	Kirchheimbolanden Voß - Die Steuerfische
Obenaus Steueranwalt	Kissing Myriam Karch
Helge Schubert	Kleve Steuerkanzlei Schübl
Rose & Partner	ETL Heuvelmann & van Eyckels
Ruge Fehsenfeld	Koblenz KPP
Schmidt und Vogt	BPS Immotax
Taxpal	DDP Gruppe
Thomas Breit	Steuerkanzlei Nebgen
Treuhandgesellschaft Hönig	Köln AHW Hunold & Partner
Hanau Kanzlei Neuhauser	Boneß & Euteneuer
Hanau Moritz Kuhn	Christoph Anton Röger
Handewitt Tyskrevision	Christoph Enders
Hannover Huber Fock	DHBP Dr. Heinrichs Bach Partner
Innotax	Flasnöcker Steuerberatung
Treuhand Hannover	Fuhs Hastrich Bartsch
Hasel Albiez & Geiger	Gabella Steuerberatung
Haunsheim Advotax Malisi-Liebrucks	GHM
Heidelberg Dostal & Rettig	Hacker & Partner
Heidenheim INVC	HKS
Heilbronn Heiko Brand	Juhn Besau
Pfefferle Ludwig	Juhn Partner
Steuermann-ABC	KHS Kempis Kleinlosen
Hemer Reibold, Guthier & Partner	Kramps Middendorf
Herford HPS	Laufenberg Michels und Partner
MMG Golüke & Partner	LHP Tax
Tanner Steuerberatung	Nacken Hillebrand Partner
SBS Schenkelberg	Pelka und Sozien
	Peterlin & Zander
	Schöning Steuerberatung

Ort • Kanzlei	Ort • Kanzlei
K öln SRP	M ainz Fischer Steuerberatung
Pirlet & Schröder	Reiter Partnerschaft
Claudia Hilger	Taxsolut
Michael Hohmann	Mannheim Anders Steuerberatung
TU Treuhand- und Unternehmensberatung	Lange + Co.
W+ST Kessler & Partner	Marbach a.N. Zinger & Leicht
Königstein Mitreue	Marktheidenfeld Frank Wehr-Barth
Königswinter Steuerhorizont Patrick Schütz	Marsberg Steuerkanzlei Jesper
Konstanz Dr. Volz	Medebach Michael Stahlschmidt
Korb HWS Korb	Meiningen Rechenfabrik
Kronberg im Taunus Pauly Steuerberatung	Memmingen Menz & Partner
Kronshagen Rümmele & Partner	Minden Klausmeyer und Partner
Kumhausen Johannes Miksik	Mittenwald Dr. Schauer & Margraf
L ahnau Muskat & Rauber	Moers Andreas Schollmeier
Dr. Weber & Partner	Kanzlei Dr. Klein
Himmelsbach & Streif	Wolfarth, Willems & Kollegen
Lahr	Mönchengladbach Backhaus Bücken & Janzen
Lahrer Treuhand	Innova
Melzer & Kollegen	Innova International
Landau in der Pfalz HWS Integral Treuhand	KML
Landshut Andreas Köhl	Moosburg a. d. Isar Sebastian Maier
Langenfeld Gerhold und Partner	Mühlendorf Plinger & Partner
Leinefelde-Worbis Hahne, Kaufhold & Partner	
Leipzig Decker & Schnitzer	
Rose Brösicke	
Lars Riemann	
Terpitz Bast Ronneberger	
Leonberg AB Steuerberatung	
Bild Steuerberatung	
Leutkirch im Allgäu Jürgen Gutacker	
Leverkusen KBHT Müller, Dreizehner & Kollegen	
Limburg MNT Gruppe	
Lippstadt Deimel Steuerberatung	
Löhne Zahlmann Klose Nolting	
Lübeck Argon	
Bülow Steuerberatung	
THG-Treuhand	
Treuhand-Gesellschaft f. Handel und Industrie	
Ludwigsburg BSKP Dr. Broll Schmitt Kaufmann & Ptn.	
JSK Jörg Schneider und Kollegen	
Ludwigshafen Renner Steuerberatung	
Lüneburg Bittrich & Bittrich	
Lünen Grabowski & Partner	
Lutherstadt Wittenberg Steuerberatern.de	

HANDELSBLATT • Quelle: SWI Finance

Personalmarketing

Auf Werbetour bei Tiktok

Immer weniger Fachkräfte, steigende Arbeitslast: Steuerkanzleien müssen einfallreich sein, um auf dem Arbeitsmarkt noch ausreichend Interesse für ihren Beruf zu wecken.

Pascal Mühle Köln

Michael Lachenmaier kann sich kaum erinnern, wann der Klassiker zuletzt Erfolg hatte: „Unsere letzte Printanzeige ist über drei Jahre her – da kam nichts zurück“, sagt der Partner der Kanzlei Lerner Lachenmaier & Partner in Villingen-Schwenningen. Zumindest kann er sich trösten. Er ist nicht alleine auf der Suche nach Fachkräften. 83 Prozent der Steuerkanzleien nennen die Personalgewinnung als eine der größten Herausforderungen, zeigt eine Umfrage der Beratungshaus SWI Finance.

Auch das Düsseldorfer Marktforschungsinstitut Innofact belegt den Engpass: 60 Prozent der Kanzleien klagen in einer Befragung über die Bewerberflaute. 30 Prozent erwägen sogar, Mandate zu kündigen, jede vierte Kanzlei sieht sich gezwungen, künftig Neumandate abzulehnen, um die Belastung für ihre bestehenden Teams zu reduzieren. Jede achte Kanzlei sieht sich sogar gezwungen, über eine Schließung nachzudenken.

Der Druck steigt

Das Steuerrecht und die Bürokratie würden immer komplexer, Betriebsprüfungen und Beleganforderungen durch Finanzämter nähmen zu, sagt Lachenmaier. Zudem würden immer mehr Statistiken angefordert. „Bürokratieabbau heißt leider zu oft, dass Aufgaben, die Ämter früher selbst erledigt haben, auf Kanzleien wie uns abgewälzt werden.“

Nico Fuchs, Geschäftsführer der Hamburger Personalberatung Hiral, die sich auf Steuerberater konzentriert hat, nennt einen weiteren Grund für

die Fachkräftekrise: „Kanzleien konkurrieren zunehmend mit Unternehmen, die eigene Buchhalter einstellen.“ Dort seien die Arbeitsbedingungen vergleichsweise attraktiv, sagt Fuchs. „Sobald ein Steuerfachangestellter einmal in die Wirtschaft wechselt, kommt er meist nicht zurück.“

Wie also können Kanzleien in diesem angespannten Markt werbewirksam bleiben? Justus Schmidt, zweiter Geschäftsführer von Hiral, empfiehlt, auf „Sinnstiftung, Flexibilität und ein angenehmes Arbeitsumfeld“ zu achten. „Jungen Menschen ist eine gesunde Work-Life-Balance oft wichtiger als Karrierechancen und Geld.“

Absolventen haben freie Wahl

Das Steuerberater-Examen gilt als eine der schwierigsten Prüfungen in Deutschland. Rund 50 Prozent der Teilnehmer fallen durch. „Das Risiko schreckt potenziellen Branchennachwuchs ab, diesen langen Ausbildungsweg überhaupt einzuschlagen“, sagt Fuchs. Und wer es schafft, könne sich seinen Arbeitsplatz aussuchen.

„Passive Stellenausschreibungen sind ein Auslaufmodell“, sagt Fuchs. „Heute ist es in nahezu allen Branchen so, dass die Rollen getauscht haben: Unternehmen bewerben sich aktiv bei den Fachkräften.“ Und dabei gilt es, kreativ zu sein, etwa auf sozialen Medien. Viele Kanzleien haben das erkannt. 80 Prozent der Befragten haben laut Innofact-Umfrage ihre Social-Media-Aktivitäten ausgebaut.

„Wenn jemand mein Unternehmen schon mehrfach gesehen oder davon gehört hat, freundet er sich viel leichter mit dem Gedanken an, für mich zu arbeiten“, sagt Schmidt. „Re-

cruiting muss wie Produktmarketing behandelt werden“, fordert er. Kanzleien müssten ihre offenen Stellen und ihre Marke auf allen relevanten Plattformen sichtbar machen – am besten mit echten Einblicken in den Kanzlei-Alltag. „Authentizität ist der Schlüssel. Kandidaten wollen keine gestellten Bilder, sondern echte Mitarbeiter, echte Büros, echte Geschichten.“

Erfolgsversprechend sei dabei vor allem eine Mischung aus Inhalten auf verschiedenen Kanälen: Kurzvideos und Anzeigen auf Instagram und Tiktok. „Da darf es auch mal lockerer und lustig sein“, erklärt Schmidt. Auf LinkedIn sollte man eher auf seriöse Beiträge und Anzeigen setzen sowie auf Direktansprachen von Fachkräften.

Grundvoraussetzung dafür sei aber immer, das Arbeitsangebot attraktiv zu gestalten und die Stärken der Kanz-

lei herauszustellen, ergänzt Fuchs. Mit einem Vorurteil räumt er auf: Die oft diskutierte Viertagewoche sei gar nicht das wichtigste Thema bei Bewerbern. „Es geht selten darum, weniger zu arbeiten – sondern flexibler“, sagt Fuchs. Also Dinge wie Homeoffice, Gleitzeit, Remote-Optionen. „Fully remote arbeitende Kanzleien können sich zudem aus einem viel größeren Bewerberpool bedienen, für uns Headhunter öffnet das den gesamten deutschen Markt.“

Homeoffice ist Typsache

Auch Lachenmaier beobachtet, dass Homeoffice das wichtigste Thema für viele Bewerber sei. „Wir haben sehr positive Erfahrungen damit gemacht“, sagt der Kanzlei-Partner. „Natürlich hängt das ein bisschen vom Charakter des Angestellten ab. Manche können sich besser auch zu Hause mal drei Stunden am Stück auf die Arbeit konzentrieren als andere.“

Neben dem Wunsch nach guter Work-Life-Balance bleibt das Gehalt ein wichtiger Faktor, gerade bei erfahreneren Fachkräften. „Wir müssen wettbewerbsfähige Gehälter zahlen, um mit Unternehmen mithalten zu können, die Steuerfachkräfte mit geregelten Arbeitszeiten oder anderen Vorteilen locken“, sagt Lachenmaier. Er wirbt auf Jobmessen für seinen Berufsstand, weil er die Imagepflege für wichtig hält. „Wir müssen das Klischee überwinden, dass unser Job nur aus Zahlen und Formularen besteht, wir arbeiten vor allem mit Menschen“, erklärt der Steuerberater. Man bekomme Einblicke in unterschiedliche Branchen und habe gute Aufstiegschancen. „Der Beruf ist spannend – wir müssen ihn nur anders erzählen.“



Hoher Bedarf, hohe Ansprüche

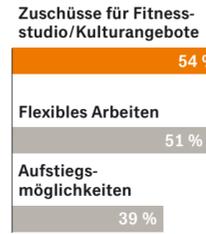
Fachkräftelücke bei Steuerfachangestellten in Deutschland

335
2010



Umfrage unter 50 Geschäftsführenden bei Steuerkanzleien in Deutschland, 2024
Quelle: Awicontax Group; IW Consult

Erwartungen von Bewerbern bei Steuerkanzleien in Prozent

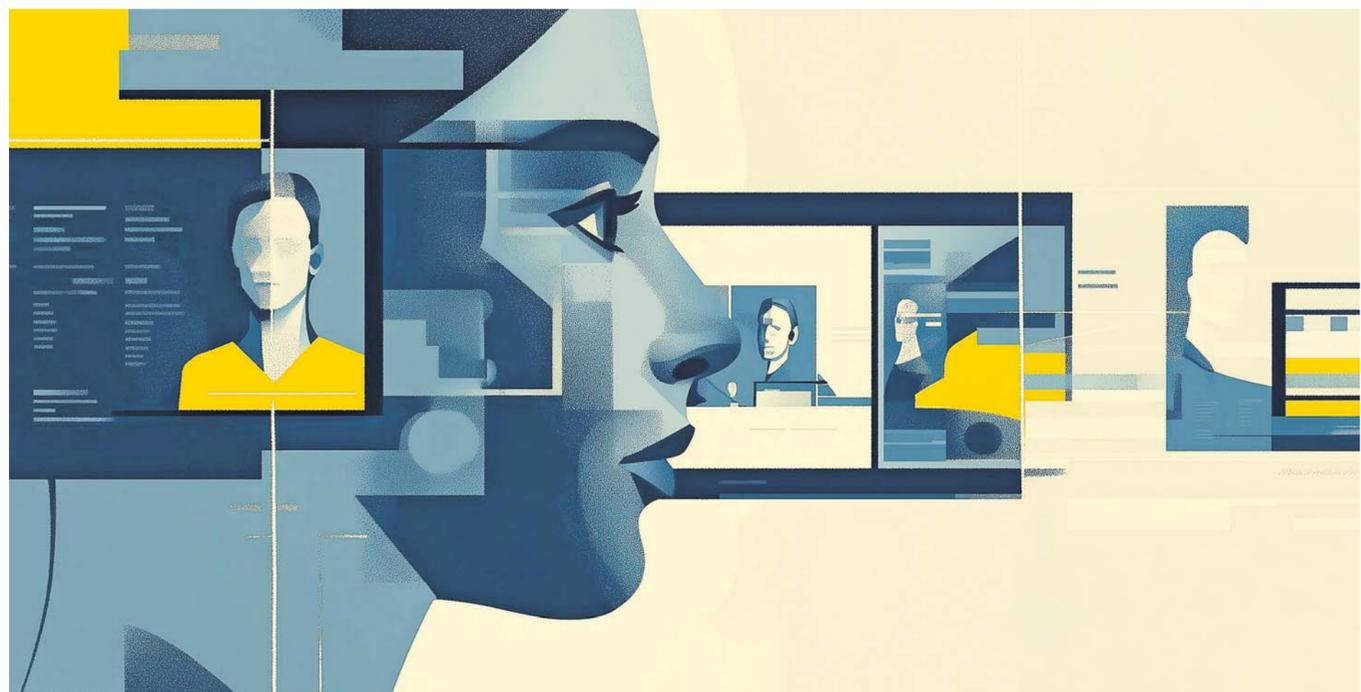


Deutschlands beste Steuerberater 2025

588 ausgezeichnete Kanzleien von 4.109 Studienteilnehmern - Alphabetische Sortierung

Ort • Kanzlei	Ort • Kanzlei
M ühlhausen Koch & Kollegen	O ffenburg Patrick Kriegel
Mülheim an der Ruhr Steuerberatung Kuschniok	Olching Dr. Metschkoll
Mülheim-Kärlich Garrn & Nett	Oldenburg HFS Heinen Fokuhl & Partner
München A.L.B. Leitel	Osnabrück Klöker & Partner
ABG	↓ Steuerberatung Stephani
Accosis	Ostfildern Rohm & Partner
Actio	Oyten EPG
Adjuva	P anketal Pfeffer Steuerberatung
Birkenmaier & Obser	Perleberg Dr. Thomas Autzen
BSP Berner Schaeffler & Partners	Pfingsttal Zimmermann-Brase + Partner
Costa & Partner	Pforzheim Dr. Schmitt Klumpp Partner
Dr. Heudorfer und Partner	FMBT
Dr. Schauer	HWS
Enke & Feil	↓ Michael Stoll
Euprax Perchtold & Partner	Pirmasens Dr. Eichenlaub & Partner
Falch & Partner	Plöbberg Bäumler, Bäumler & Partner
FASP Finck & Partner	Porta Westfalica Prepens & Kollegen
GHM	Potsdam MGK Partner
Komma & Kollegen	Prenzlau R. Hemsing & Partner
KSW Legal	Pulheim Capsivera
Linn Goppold Treuhand	↓ Steuerberatung Horst
M.G. Pawlik	R atingen Clostermann Wiediger Teckentrup Pietsch
MAW	Ravensburg WMS Müssig Sauter
Ohland & Partner	Recklinghausen Korte & Partner
P&P	↓ KPPE Treuhand Vest
Kanzlei Zankl	Regen Pamela Baierl
Radinger GmbH	Regensburg DRPA
RISE Partners	↓ WHG Werkmann Hien Gitschel
SBS	Remscheid Hübenal & Partner
Steuerberater Schimmel	↓ Kaib, Galldiks & Partner
Steuerberatung Krall	Steuerberatung Dorf Müller
Steuerkanzlei Bauerfeind	Remshalden HWS
TLI	↓ Munz Schöttner
Treucontrol	Reutlingen Achalm Treuhand
Von Schmidt-Pauli und Draschka	HWS
Wirtschaftstreuhand	↓ RWT
WZK Partner	Rheda-Wiedenbrück Wortmann & Partner
Münster HLB Schumacher	Rietberg Junkerkalefeld & Meier
↓ Steuerbüro Puke	Rimbach ACO Treuhand
Murnau Dr. Schauer	Ringgau Bärbel Eisenträger
N eckarsulm Lehleiter + Partner	Rödinghausen König Krefth & Partner
Neuburg KB Steuerberatung	Ronnenberg Jörg Apel
Neumarkt i.d.Opf. Münch & Münch	Rosenheim Karl Sollinger
Neuruppin Ahrndt Steuerberater	Rotenburg (Wümme) Behrens und Partner
Neuss KBHT	Rottenburg Gärtner und Sahn
↓ Esther Schmid	Rottweil Witte & Scholz
Neustadt Schwarze & Partner	↓ WSS Aktiv Beraten
Neustrelitz MWH Hirsch	Rüdesheim Steuerberatung Nahe
Neuwied Kanzlei Jungblut	Rust Pfaff & Dittrich
↓ PW Steuerberatung	S aarbrücken Dr. Friedbert Maier
Niebuß Stohema & Partner	↓ HLB Förderer, Keil & Partner
Niederaichbach Beck Meister Schiller	Sachsenheim Grimm & Partner
Norderstedt Norman Wölk	Samerberg Leimgruber Steuerkanzlei
Nürnberg Brehm & Kollegen	Scharbeutz Quint
Krauss Tax Legal	Schramberg Mayer Kohler + Partner
Klaus Düthorn	Schwäbisch Gmünd Kanzlei Zapp
Steuerkanzlei Steinel	Schweinfurt Kost und Partner
Trimborn Partner	Schwerin Höftmann & Partner
Oberschleißheim Reitz + Reitz	Schwerte Kanzlei Dr. Justus
Oberstdorf Kanzlei Seiter	Seelbach Himmelsbach & Streif
Oberthal Björn Angel	Sevetal Steuerberater Valentini
Oberursel EUKO	Sehnde Busse & Coll.
Oelde Tippkemper - Dirkmann	Siegsdorf Karin Huber
Oerlinghausen Kanzlei Winkelmann	Sindelfingen HWS
Offenbach Simon & Partner	↓ KMZ Kullen Müller Zinser
Offenburg Monschein Steuerberatung	

Ort • Kanzlei	Ort • Kanzlei
S ingen Mayer Partnerschaft	S ingen Mayer Partnerschaft
Sinsheim SBL	Sinsheim SBL
St. Georgen Welzer & Partner	St. Georgen Welzer & Partner
Stemwede Fieseler Steuerberatung	Stemwede Fieseler Steuerberatung
Stuttgart DFFK Kröller + Partner	Stuttgart DFFK Kröller + Partner
Ecovis RTS BW	Stuttgart Ecovis RTS BW
HWS	Stuttgart HWS
HWS Stuttgart	Stuttgart HWS Stuttgart
Dr. Maier & Kotschner	Stuttgart Dr. Maier & Kotschner
Klaus Vossler	Stuttgart Klaus Vossler
KMS Partnerschaft	Stuttgart KMS Partnerschaft
Knapp, Walz & Partner	Stuttgart Knapp, Walz & Partner
Laubegaier Klein Partnerschaft	Stuttgart Laubegaier Klein Partnerschaft
Matussek Partners	Stuttgart Matussek Partners
MB Steuerberatung	Stuttgart MB Steuerberatung
Menold Bezler	Stuttgart Menold Bezler
Rainer Stauß	Stuttgart Rainer Stauß
RWT	Stuttgart RWT
Klaus Elsenheimer	Stuttgart Klaus Elsenheimer
Welzer & Partner	Stuttgart Welzer & Partner
Wirtschaftstreuhand	Stuttgart Wirtschaftstreuhand
T rier Rech, Wagner & Co.	T rier Rech, Wagner & Co.
Trochtelfingen Steuerkanzlei Stahlecker	Trochtelfingen Steuerkanzlei Stahlecker
Trossingen Lerner Lachenmaier & Partner	Trossingen Lerner Lachenmaier & Partner
HWS	Trossingen HWS
Schwarz & Partner	Trossingen Schwarz & Partner
Steuerkanzlei Schomaker	Trossingen Steuerkanzlei Schomaker
U lm HWS Ulm	U lm HWS Ulm
↓ Waiblinger Partnerschaft	Ulm Waiblinger Partnerschaft
Schneider u. Pflug	Ulm Schneider u. Pflug
Sonja Schemmerer	Ulm Sonja Schemmerer
V echta Dr. Koops & Partner	V echta Dr. Koops & Partner
PS Treuhand	Vechta PS Treuhand
Behrmann & Partner	Verden Behrmann & Partner
Kempf Meierhöfer	Verden Kempf Meierhöfer
Vogel, Sprinke & Kollegen	Verden Vogel, Sprinke & Kollegen
Schütze & Partner	Viersen Schütze & Partner
Frank Huber	Villingen-Schwenningen Frank Huber
Welzer & Partner	Villingen-Schwenningen Welzer & Partner
W aging MSW	W aging MSW
Waldbronn Andreas Piirro	Waldbronn Andreas Piirro
TKK	Waldbronn TKK
Steuerkanzlei Reiss	Waldbrunn Steuerkanzlei Reiss
Burkhardt Steuerberatung	Wasserburg am Inn Burkhardt Steuerberatung
Sieger AG	Wasserburg Sieger AG
Sabine Krebs	Weida Sabine Krebs
Mischlich Steuerberatung	Weiterstadt Mischlich Steuerberatung
HB Plus	Wertingen HB Plus
Künnemann Rechtsberatung	Westerstede Künnemann Rechtsberatung
Steuerkanzlei Volz	Westerstede Steuerkanzlei Volz
Akman Weber & Partner	Wiesbaden Akman Weber & Partner
HCSM	Wiesbaden HCSM
Daniel Wahler	Wiesbaden Daniel Wahler
Steuerkanzlei Zakoth	Witten Steuerkanzlei Zakoth
Steuerbüro Witten	Witten Steuerbüro Witten
Dr. Schmitz & Donell	Wittlich Dr. Schmitz & Donell
Eventus	Wolfenbüttel Eventus
Wotax-Waßmuth	Wolfenbüttel Wotax-Waßmuth
Steuerkanzlei Puth	Wölfersheim Steuerkanzlei Puth
Draschka Recht und Steuern	Wolftratshausen Draschka Recht und Steuern
Carmen Hentschel	Wunstorf Carmen Hentschel
Vögler & Vögler	Wuppertal Vögler & Vögler
WAS	Würzburg WAS
Z ell am Harnersbach Hecht + Friedemann	Z ell am Harnersbach Hecht + Friedemann
Hofmann & Partner	Zell u. A. Hofmann & Partner



Midjourney/Kristiane Kraft

HANDELSBLATT • Quelle: SWI Finance

M&A bei Kanzleien

Partnersuche mit Anspruch

Mit Übernahmen und Zusammenschlüssen wollen Steuerberater und Wirtschaftsprüfer die Digitalisierung meistern und den Personalmangel lindern. Das Gelingen der Fusion hängt stark von der Kommunikation ab.



Tom Schmidtgen Berlin

Es war ein verzweifelter Hilferuf, der den Wolfenbütteler Steuerberater Marcus Weber-Wellegehausen im Dezember 2015 erreichte. „Meine Tante rief mich mit tränenerstickter Stimme an“, erinnert er sich. Ihr Chef, ebenfalls Steuerberater, liege im Sterben. Sein Wunsch sei, dass Weber-Wellegehausen dessen Kanzlei weiterführe. Er stimmte zu. Weber-Wellegehausen stellte bei der eigenen Gesellschaft Eventus die sechs Beschäftigten ein, zu denen auch die Tante gehörte.

Vier weitere Kanzleien hat Weber-Wellegehausen bis heute übernommen. Eventus beschäftigt damit mehr als 200 Mitarbeitende an zehn Standorten und hält mehr als 2200 Mandate. Zudem hat Weber-Wellegehausen zwei strategische Partnerschaften geschlossen, zu denen eine 50-prozentige Beteiligung an der Berliner Kanzlei Duske & Partner zählt.

Übernahmen und Zusammenschlüsse sind an der Tagesordnung in der Branche der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer. Pro Jahr wechseln allein etwa 1500 Steuerkanzleien den Besitzer, zeigen Daten der Datev. Die

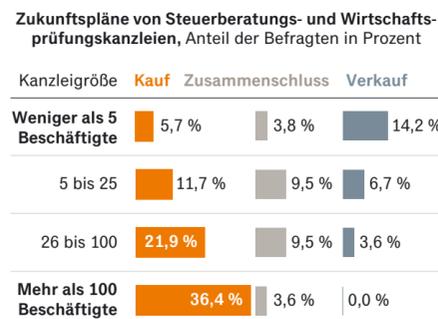
Nürnberger sind mit 620.000 Kunden Marktführer bei Software für Rechtsanwälte, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.

Die Zahl der Kanzleien, die einen Käufer suchen, übersteigt inzwischen die Nachfrage. „Der Markt hat sich in den vergangenen fünf Jahren gedreht und zu einem Angebotsmarkt entwickelt“, erläutert Markus Windisch, der bei der Datev als Fusionsberater tätig ist – auch eine Folge des demografischen Wandels. Denn das Durchschnittsalter der Kanzleieigentümer steigt.

Je besser und digitaler die Kanzlei aufgestellt ist, desto einfacher und teurer lässt sie sich verkaufen – das ist die Faustregel von Michael Loch, Geschäftsführer von Glawe, einer Kanzlei-Vermittlung, die eine Liste mit 850 Kaufinteressenten führt. Wer nicht modernisiert, hat es dagegen schwer. Kanzleichef Weber-Wellegehausen berichtet, dass er bereits ein Kaufangebot abgelehnt habe, weil der Kollege alle Entwicklungen verschlafen hatte. „Die Technik war veraltet, die Mitarbeiter standen vor der Rente, aber er hatte die Vorstellung, er verkaufe eine High-End-Kanzlei“, sagt Weber-Wellegehausen.

Die Motivation für die Übernahmen hat sich verändert. Vor zehn Jahren sei es beim Kanzleikauf vor allem um den Mandantenstamm gegangen, berichtet Loch. Das sei heute weniger wichtig. Schließlich gibt es mehr als genug zu tun. Immer mehr Steuerberater hätten sogar einen Aufnahmestopp bei den Mandanten.

Große Kanzleien wollen investieren



Umfrage unter mehr als 4.000 Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern
HANDELSBLATT 2025 • Quelle: SWI

Dafür ist der Personalmangel eine treibende Kraft für Übernahmen und Zusammenschlüsse. „Heutzutage übernimmt man Kanzleien vor allem wegen der Mitarbeiter“, erläutert Loch. Denn die Ausbildungszahlen können mit dem steigenden Bedarf nicht mithalten. Vergangenes Jahr zählte die Berufsstatistik 17.000 Auszubildende zum Steuerfachangestellten – genau so viele wie 2014. „Etwa 15.000 Kanzleien haben ein Übernahmeproblem“, bilanziert Loch das Potenzial der Kandidaten für einen Verkauf.

Dennoch fällt das Loslassen häufig schwer – es geht schließlich um das Lebenswerk, das zum Verkauf steht. „Der Verkäufer sollte die Kanzlei so weit wie möglich von sich entpersonalisieren“, empfiehlt Glawe-Geschäftsführer Loch.

Auch wer eine Kanzlei übernimmt, sollte gut vorbereitet sein. Steuerberater Weber-Wellegehausen von Eventus sagt, dass er viel Zeit in Gespräche mit den neuen Kollegen investiert habe. „Mir war es immer wichtig, die neuen Kollegen von uns zu überzeugen und sie an Bord zu holen.“ Das habe einen schönen Nebeneffekt gehabt: „99 Prozent der Mandanten sind zu uns gewechselt, auch weil wir die Mitarbeiter übernommen haben.“

Gespräche vor dem Kauf

Vor einer Übernahme stellt Weber-Wellegehausen intern ein Team von sechs Kolleginnen und Kollegen zusammen, das die ins Auge gefasste Kanzlei intensiv prüft. Dazu gehören neben den Gesprächen mit der Belegschaft auch eine Mandantenanalyse. Dafür stellt der Verkäufer eine anonymisierte Mandantenliste mit den Honorarumsätzen zur Verfügung. Außerdem werden die Abschlüsse und Bilanzen gecheckt. So errechnet sich der Wert einer Kanzlei. Eventus hat die Übernahmen ohne externe Hilfe getätigt. Berater Glawe bietet Kunden einen Kanzleicheck für 3000 bis 5000 Euro an. Dabei wird der Status quo ermittelt, der Wert der Kanzlei bemessen und es werden Maßnahmen beschrieben, um den Wert zu halten oder zu steigern.

Auch eine interne Lösung kann Sinn ergeben. Zunächst sollte ein verkaufswilliger Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer immer in der eigenen Kanzlei schauen, ob sich ein Kollege oder eine Kollegin für die Nachfolge anbietet, sagt Datev-Experte Windisch. Die Kanzlei-Eigentümer seien zudem in der Regel sehr gut vernetzt. Deshalb lohne sich die Suche im eigenen Netzwerk. Zudem könnten sie „die lokale Umgebung nach einem geeigneten Nachfolger screenen, einen Vermittler beauftragen oder eine Börse nutzen“, sagt Windisch.

Die Datev unterhält einen solchen Markt, ebenso wie die Deutsche Bank und die Deutsche Unternehmensbörse. Bei Letzterer findet sich beispielsweise eine Kanzlei aus Starnberg, die aus Altersgründen veräußert wird. Acht Mitarbeitende sind beschäftigt, der Umsatz des Unternehmens liegt bei 530.000 Euro. Der Ver-

kaufspreis beläuft sich auf eine halbe Million Euro.

Käufer sollten sich auch Gedanken machen, welche Mandanten sie nach einem Erwerb übernehmen. Denn abhängig von der Struktur des Kundenstamms ändert sich der Arbeitsaufwand. Weber-Wellegehausen hat die übernommenen Kanzleien auch mit dem Ziel ausgewählt, sich weiter zu spezialisieren und größere Mandanten zu gewinnen. „Wir haben öfter Anfragen bekommen, für Unternehmen die Lohnabrechnungen von weit über 100 Angestellten aufzusetzen“, sagt er. „Dafür brauchten wir auch das geeignete Personal.“

Bei Zusammenlegungen sollte es nicht nur um Zahlen gehen, mahnt Berater Windisch. Besonders das Zwischenmenschliche muss stimmen. „Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, die zusammengehen wollen, müssen

sich dieselbe Frage stellen wie Paare: Sind wir schon so weit, zusammenzuziehen?“ Dafür sollten die Parteien im Vorfeld Kultur und Werte definieren. „Wir hatten schon einige Kanzleien, die wir nach kurzer Zeit wieder trennen mussten.“

IT aus einem Guss

Die Dauer der Transaktionen kann sehr unterschiedlich sein. Allerdings: „Wenn eine Verhandlung länger als zwölf Monate dauert, wird es meist nichts“, sagt Loch. Kleine Kanzleien mit unter zehn Mitarbeitenden würden meistens in die vorhandene Kanzlei integriert, darüber lohne es sich, die Büros zu behalten. Zu bedenken sei dann, dass die IT vereinheitlicht werden müsse. Auch eine Datenmigration muss veranlasst werden. Die Datev spricht intern bei der Vereinigung und Trennung von Mandan-

tenden auch von „Datenhochzeit und -scheidung“.

Der verstärkte IT-Einsatz beschleunigt den Trend zu Übernahmen und Zusammenschlüssen. „Die Digitalisierung lässt sich in einer größeren Gesellschaft einfacher bewältigen als in einer kleinen Kanzlei“, erläutert Berater Loch. Viele Steuerberater seien seit Corona stark belastet. Während der Pandemie seien die Kanzleien mit den Anträgen für die Überbrückungshilfen beschäftigt gewesen, die Reform der Grundsteuer habe viele zusätzlich belastet. „Als Einzelkämpfer muss man all das neben dem Arbeitsalltag bewältigen“, sagt Loch. „In einer Gesellschaft lassen sich für jedes Problem Spezialteams zusammenstellen.“ Das Geschäftsmodell des Einzelkämpfers werde immer unattraktiver. Jeder siebte Berufsträger in einer kleinen Kanzlei mit unter fünf Beschäftigten will ver-

kaufen, zeigt eine Erhebung des Marktforschungsinstituts SWI für das Handelsblatt.

Auch angesichts des Mangels an Nachfolgern öffnet sich die Branche für Investoren. Über Berufsausbildungsgesellschaften (BAG) können auch Nicht-Steuerberater Anteile an einer Kanzlei erwerben. „Das öffnet Türen für neue Interessentengruppen, vor allem aus dem IT- oder dem M&A-Bereich“, sagt Loch. Auch Private Equity dränge in den Markt. „Diese Gruppen ersetzen die fehlenden Käufer, die eine Existenz gründen wollen.“

Marcus Weber-Wellegehausen bereitet schon die eigene Nachfolge vor. Julian, der 19 Jahre alte Sohn des 55-Jährigen, hat ein duales Studium bei Eventus begonnen. Auch der 14-jährige Nicolas möchte Steuerberater werden. „Meine Hoffnung ist, dass meine Söhne später meine Anteile übernehmen.“

Deutschlands beste Wirtschaftsprüfer 2025

133 ausgezeichnete Kanzleien von 843 Studienteilnehmern

Ort • Kanzlei	Ort • Kanzlei	Ort • Kanzlei
Aachen DRP Randerath & Partner	Heilbronn HWS Heilbronn	Neuss KBHT
Altena Becker + Partner Märkische Revision	Herten IMB Privates Institut f. Mittelstandsberatung	↓ Esther Schmid
Andernach Hilger, Neumann & Partner	Iserlohn Naust Hunecke und Partner	Nürnberg Stefan Warnick
Arnsberg Audax	Karlsruhe Beratergruppe Leistungen	Oberstdorf Valor Audit
Augsburg AWI Audit	↓ Reiling Partnerschaft	Oyten EPG
↓ R&B Revision und Beratung	Kassel DWAZ	Pforzheim GKM Glück Kock Mäschke
Bensheim SWMP	↓ Fact	↓ HWS
Berlin BDP Bormann Demant & Partner	Kiel Jakob & Sozien	Potsdam MGK
↓ Ecovis	Koblenz RBB Büchl & Partner	Ravensburg WMS Müssig Sauter
Biberach W+P Wagemann Baumgardt + Partner	Köln DDP Gruppe	Rechberghausen Kanzlei Beutel
Bliefeld Schirmer Treuhand	↓ AHW Hunold & Partner	Regensburg WHG Werkmann Hien Gitschel
Bochum HLB Dr. Stückmann und Partner	↓ Boneß & Euteneuer	Remscheid B&O Rheinisch-Bergische Treuhand
↓ Zeprtrum Dr. Adamsen	Königswinter Steuerhorizont Patrick Schütz	↓ Hübenthal & Partner
Chemnitz Dr. Vieler + Partner	Lahr Himmelsbach & Streif	↓ Kaib, Galldiks & Partner
Dorsten Aleff & Partner	Landau EPG Süd	Reutlingen Wirtschaftsprüfung Dorf Müller
Dortmund Audalis Kohler Punge & Partner	↓ HWS Integral	↓ HWS
↓ Bußmann, Semer & Müller	Langenfeld Gerhold und Partner	Rheda-Wiedenbrück Wortmann & Partner
Duisburg HSP - Die Entscheidungsmöglicher	Leverkusen KBHT Müller, Dreizehner & Kollegen	Rotenburg (Wümme) Behrens und Partner
↓ Husemann Partnerschaft	Löhne Zahlmann Klose Nolting	Saarbrücken HLB Förderer, Keil & Partner
Düsseldorf Moore Rhein-Ruhr	Lübeck ARGON Wirtschaftsprüfungsgesell. mbH	Scharbeutz Quint
↓ AC Christes & Partner	Ludwigsburg JSK Jörg Schneider und Kollegen	Schramberg Wittenberg Pfaff
Eislingen (Fils) Eswicon	Mainz Delta Audit	Schwäbisch Gmünd Kanzlei Zapp
Emsdetten Stolze - Dr. Diers - Beermann	Mannheim WSB Treuhand	Schwerin Höftmann & Partner
Erkrath KBHT Salker & Partner	Minden Wirtschaftsprüfung Walther	Seelbach Himmelsbach & Streif
Essen Hegemann, Lawitzke & Partner	Mönchengladbach Backhaus Bucker & Janzen	Sindelfingen HWS
↓ Märkische Revision	Moosburg a. d. Isar Sebastian Maier	↓ KMZ Kullen Müller Zinser
Frankfurt Prüfungs- und Treuhand GmbH	München AC Christes & Partner	Singen Mayer Partnerschaft
↓ Wedding & Cie.	↓ Adjuva Treuhand	Stadtlöhrn Heisterberg
Freiburg Riedlinger Partnerschaft	↓ Dr. Heudorfer und Partner	Stuttgart HWS Stuttgart
Gütersloh Navigator Gruppe	↓ GKM Glück Kock Mäschke	↓ Kanzlei Maier - Dr. Maier & Kotschner
Hamburg AC Christes & Partner	↓ H.R.S.	↓ Menold Bezler
Bonn & Partner	↓ Holger Kock	↓ RWT
Dierkes Partner	↓ Linn Goppold	Trossingen Wirtschaftstreuhand
Höftmann & Partner	↓ Radinger Wirtschaftsprüfung	Lernert Lachenmaier & Partner
LNW Langusch Niethammer Warnke	↓ Rise PARTNERS	Tübingen HWS
Möhrle Happ Luther	↓ Wirtschaftstreuhand	Ulm HWS
↓ NBS Partners	Münster HLB Schumacher	↓ Waiblinger Partnerschaft
Treuhandgesellschaft Hönic	Neuss Dr. Glade, König & Partner	Vechta Dr. Koops & Partner
		↓ PS Treuhand
		Viernheim Kempf Meierhöfer
		Waldbrunn Andreas Pierro
		Witten Steuerbüro Witten

HANDELSBLATT

Quelle: SWI Finance